



Prellbock Altona

Unser Bahnhof bleibt, wo er ist !

Michael Jung - Sprecher der Bürgerinitiative „Prellbock Altona“

Grabbestr. 6
22765 Hamburg
mbj1950@gmx.de
040 4390119

Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation
Amt für Verkehr und Straßenwesen
z. Hdn. Herrn Martin Huber
Alter Steinweg 4

20459 Hamburg

Hamburg, den 28.11.2017

Schließung und Verlagerung des Fern- und Regionalbahnhofs Hamburg-Altona nach Diebsteich – Hier: Unser Schreiben an den neuen Oberbaudirektor Dr. Höing – Ihr Schreiben vom 9.11.2017

Sehr geehrter Herr Huber,

Vielen Dank für Ihr Antwortschreiben vom 9.11.2017 in Vertretung des Oberbaudirektors, in dem Sie auf mehrere Aspekte unserer Argumentation eingehen. Erlauben Sie uns dazu nachfolgende Anmerkungen:

Es ist schon höchst interessant, zu erfahren, dass die Entscheidung, den Fern- und Regionalbahnhof Altona nach Diebsteich zu verlegen „**keine Entscheidung Hamburgs, sondern der DB AG, einer Gesellschaft des Bundes**“ ist. Dies ist formal soweit richtig, aber hat nicht die FHH den Entscheidungsprozess der DB AG aktiv begleitet, ja geradezu die DB AG zu dieser Entscheidung ermuntert? Hat nicht die FHH durch den Ankauf des Bahngeländes der DB AG sogar finanzielle Anreize gegeben, diese Bahnverlagerung durchzuführen? Sich jetzt quasi als Opfer der Bahnverlagerung hinzustellen ist da schon etwas eigenartig. Zum einen hat Hamburg auch einen gewissen Einfluss im Bund, zum anderen durch die Vergabe von Nahverkehrsaufträgen auch ein nicht unerhebliches Druckmittel gegenüber der DB AG in der Hand.

Die offensive Propagierung in der Öffentlichkeit, dass die Bahnverlagerung eine stadtentwicklungspolitische Chance erster Güte sei, steht in krassem Gegensatz zu Ihrer Aussage „Die Behörden Hamburgs haben während des Entscheidungsprozesses der DB AG stets deutlich gemacht, dass **Hamburg kein eigenes Interesse an der Verlagerung des Bahnhofs hat**, aber die Entscheidung der Bahn respektieren werde.“ **Wir begrüßen Ihre Feststellung, dass die Stadt kein eigenes Interesse an der Bahnverlagerung hat, aber warum sieht dann die Stadt dem Treiben der DB AG tatenlos zu, das zu einer Zerschlagung eines gut ausgelasteten funktionsfähigen ÖPNV-Verkehrsknotens führt?** Die FHH hätte auf allen Ebenen ausreichend Möglichkeiten gehabt, die DB AG von ihren Plänen abzubringen, bzw. gemeinsam mit der DB AG in eine Planung einzusteigen, wie der Bahnhof Altona am gegenwärtigen Standort modernisiert und das Gleisvorfeld so neu geordnet werden kann, dass möglichst große Flächen für den Wohnungsbau frei werden. Nichts dergleichen ist geschehen, vielmehr wird es jetzt so sein, dass die Wohnungen der neuen als „autoarme Stadtviertel“ geplanten Quartiere fußläufig weiter vom neuen Bahnhof Diebsteich entfernt liegen als zum gegenwärtigen Altonaer Bahnhof.

Ferner würden uns Details interessieren zu Ihrer Aussage „Der Masterplan für die Neue Mitte in Altona berücksichtigt in seiner zweiten Ausbaustufe bereits die Möglichkeiten der Bahnverlagerung“. Leider ist das Verkehrserschließungskonzept für die 3 Quartiere NMA I+II, sowie Holstenareal noch völlig unausgegoren, da keine S-Bahnstation in der Kurve vorgesehen ist, und die gesamte Zuwegung zu den 3 Quartieren über die Harkortstraße laufen wird.

Die Bemühungen der Stadt einen aus verkehrlicher und betrieblicher Sicht an sich überflüssigen Fern- und Regionalbahnhof Diebsteich, aufzuhübschen, der aus genau diesem Grund von der DB AG auch als absolute Sparversion geplant wurde, haben geradezu etwas Naives an sich. Nichtsdestotrotz würde uns der Inhalt des von Ihnen zitierten „Vertrages über die Planung, Realisierung und **Finanzierung** der Infrastrukturerweiterung an dem neu zu errichtenden Bahnhof Hamburg-Altona“ interessieren.

Es zeugt u.E. schon von einer Missachtung grundlegender stadtentwicklungspolitischer Erkenntnisse der vergangenen Jahrzehnte, wenn die Stadt bei voller Kenntnis erst den Planungen der DB AG tatenlos zusieht, dann einen Investorenwettbewerb auslobt und erst dann anschließend mit den vorbereitenden Untersuchungen und einer damit verbundenen städtebaulichen Rahmenplanung beginnt. **Der Prozess hätte genau umgekehrt verlaufen müssen.** Eine von Ihnen dann hochgelobte Bürgerbeteiligung an dem jetzigen Verfahren kann dann nur zur Farce verkommen, weil grundlegende Parameter nicht mehr beeinflusst werden können.

Aber noch ist es nicht zu spät, eine Umkehr zu wagen. Noch ist kein Bagger angerollt, noch kein Baum gefällt und es gibt noch keinen Planfeststellungsbeschluss. Wagen Sie einen ergebnisoffenen Dialog mit den Bürgern Altonas, der DB AG und der FHH. Die Erstellung einer wissenschaftlichen Kriterien genügenden Nutzen-Kosten-Analyse der Pläne der DB AG und den alternativen Vorschlägen der Bürgerinitiative mit der gleichberechtigten Einbeziehung verkehrlicher, stadtentwicklungspolitischer und betriebswirtschaftlicher Aspekte könnte dafür eine Grundlage sein.

Die **Forderungen der Bürgerinitiative** sind Ihnen sicher aus den diversen Veröffentlichungen bekannt, die Kernpunkte seien hier noch einmal wiederholt:

- Modernisierung des Fern- und Regionalbahnhofs Altona am gegenwärtigen Standort, auch unter Einbeziehung (Umbau/Abriss) des hässlichen Kaufhaus-/Bahnhofsgebäudes und Erhalt der Autoreisezugverladeranlagen
- Sanierung des Lessingtunnels mit Schaffung von neuen Bahnsteigzugängen von dort aus
- Neuordnung des Gleisvorfeldes unter Führung der Ein- und Ausfahrtgleise zur Verbindungsbahn und nach Norden parallel zu den S-Bahngleisen
- Zügiger Baubeginn für den Wohnungsbau Neue Mitte Altona II

Gerne sind wir bereit, mit Ihnen und der DB AG in einen ernsthaften Dialog einzutreten.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Jung

Sprecher der Bürgerinitiative „Prellbock Altona“